



WIRTSCHAFT TRIFFT FORSCHUNG

**INNOVATIONSMOTOR
FÜR BREMEN**



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

unsere Welt verändert sich stetig: Nachhaltige Transformation, demografischer Wandel und ein dynamisches Weltgeschehen prägen unsere Zeit. Die Wirtschaft steht vor der Herausforderung, sich kontinuierlich anzupassen, um Schritt zu halten. Hierbei spielt die Wissenschaft eine entscheidende Rolle, indem sie heute Lösungen für die Herausforderungen von morgen entwickelt. Als exzellenter Wissenschaftsstandort bietet Bremen Unternehmen einzigartige Chancen, diesen Fortschritt in innovative Lösungen umzusetzen. Der Wissenstransfer ist dabei ein komplexer Prozess, der in der Hansestadt auf vielfältige Weise unterstützt wird. In diesem Magazin erfahren Sie, wie genau diese Unterstützung aussieht. Darüber hinaus blicken wir auf das vergangene Jahr bei der WFB zurück, berichten über die Auszeichnung des Stadtentwicklungsprojekts Überseeinsel und stellen Ihnen eine neue Kooperation an unserem Standort in der Türkei vor.

Viel Freude beim Lesen!

Herzlichst Ihr



Andreas Heyer

Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



→ Einen schnelleren Transfer von der Forschung in die Praxis forderte Bundeskanzler Olaf Scholz beim Gipfel für Forschung und Innovation auf der diesjährigen Hannover Messe. Hier diskutierten Wirtschaft, Wissenschaft und Politik am Beispiel künstlicher Intelligenz (KI) darüber, wie der Transfer zwischen Forschung, Innovation und Produktentwicklung durch mehr Kooperation sowie eine engere Verzahnung effizienter werden könnte. Welche Strategien braucht es, um in wichtigen Zukunftstechnologien auch künftig wettbewerbsfähig zu bleiben? Zukunftsweisende Antworten auf diese Kardinalfrage haben Verantwortliche in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Bundesland Bremen immer wieder gesucht und gefunden. Im Ergebnis hat sich das kleinste Bundesland zu einem Hightech-Standort entwickelt, dessen Strukturen hochgradig von Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, international verzweigten Netzwerken sowie einem Austausch zwischen Schlüsselbranchen geprägt ist. Auch mittelständische Unternehmen und Start-ups werden dabei einbezogen, wie das Engagement der Hochschulen, der Universität Bremen und der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven zeigen. Sie, liebe Leserinnen und Leser, können sich im Folgenden anhand einiger Beispiele ein Bild davon machen, an welchen Transfer-Projekten hochqualifizierte Expertinnen und Experten aktuell in Bremen mit Leidenschaft arbeiten. ←



UNIVERSITÄT BREMEN



Anne-Kathrin Guder, UniTransfer

→ Das Referat UniTransfer der Universität Bremen gibt es bereits seit 1985. Wissens- und Technologietransfer ist hier gelebte Praxis seit Jahrzehnten. Im November 2023 hat Anne-Kathrin Guder die Leitung des Teams aus 21 Mitarbeiter:innen übernommen. „Ich habe mich mit meinem Team in einen Strategieprozess begeben, damit wir auch zukünftig im Transfer gut aufgestellt sind und die neuen Themen in diesem hochspannenden Arbeitsfeld von Universitäten angehen können“, sagt Guder.

UniTransfer unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie ihre außeruniversitären Partner:innen unter anderem bei Existenzgründungen, Erfindungsmeldungen, Patenten, Fundraising oder Personaltransfer. Transfer wird dabei immer als wechselseitiger Dialog verstanden, ist wissensbasiert und schließt alle Fachbereiche ein. Dafür wurden Netzwerke geknüpft, ein institutionelles Geflecht von Organisationen geschaffen, Fonds, Praxisbörsen, Angebote für Schulen und Mentoring-Programme etabliert, Förderprogramme strategisch sinnvoll genutzt und eine enge Kooperation mit der Wirtschaftsförderung sowie der BAB gepflegt. Allein im Jahr 2023 kamen so über das Netzwerk BRIDGE – Gründen aus Bremer Hochschulen 13 Start-ups zustande.

Michel Petkovic, WeserCAD GmbH



ECOMAT



FORSCHUNGS- UND TECHNOLOGIE- ZENTRUM

→ 2035 sollen die ersten mit Wasserstoff betriebenen Flugzeuge von Airbus fliegen. Dafür braucht es neue Technologien – und damit Transfer von der Wissenschaft in die Praxis. Am ECOMAT ist Technologietransfer für die 18 Partnerinnen und Partner des Technologiezentrums daher gelebte, alltägliche Praxis. Nicht nur für die Großen wie Airbus, auch für Kleinunternehmen: Denn für die ist der Einstieg in neue Branchen und Zielgruppen oft eine Hürde. Michel Petkovic glückte mit seinem Start-up WeserCAD dieser Schritt. Das auf 3D-Druck und -Konstruktion spezialisierte Unternehmen wurde dafür 2022 Partner im ECOMAT. „Hier erhalten wir Zugang zu Netzwerken und den entsprechenden Personen auf Arbeitsebene. Dafür ist das ECOMAT ideal“, sagt Petkovic. Dem können auch das Faserinstitut FIBRE – ebenfalls ein Partner am ECOMAT – sowie der Bremer Naturfaserspezialist Greenboats zustimmen. Sie entwickelten zusammen mit Airbus und der Hochschule Bremen im Projekt „NaMat“ (Nachhaltige Materialien) zwei neue Werkstoffe für die Luftfahrtindustrie – ein Musterbeispiel interdisziplinärer Arbeit am ECOMAT. Das Projekt wurde im Rahmen des Bremer Luft- und Raumfahrtforschungsprogramms von der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven gefördert. Öffentliche Förderung ist ebenfalls ein wichtiger Baustein des Technologietransfers. Sie ermöglicht es – gerade in investitionsintensiven Branchen wie der Luftfahrt – in die Grundlagen einzusteigen. „Es lohnt sich, die Führer zu Branchencommunities wie hier im ECOMAT auszustrecken und bei Projekten als Juniorpartner mitzumachen“, so Petkovic. ←

www.ecomat-bremen.de

Seit Jahren liege die Universität Bremen damit und mit vielen weiteren Aktivitäten im Gründungsbereich „im oberen Drittel des bundesweiten Gründungsradars“, sagt Anne-Kathrin Guder.

Universitäten seien zunehmend gefordert, einen Impact in der Gesellschaft zu leisten, und da sei die Universität Bremen „schon sehr weit vorne.“ Nur alleine mit technischen Innovationen sei den gesellschaftlichen Herausforderungen aber nicht mehr beizukommen. Sie müssten einhergehen mit sozialen Innovationen. Und unter anderem dafür biete UniTransfer „eine große Service- und Unterstützungseinheit für die Forschenden.“ ←



03

IFAM

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR FERTIGUNGSTECHNIK UND ANGEWANDTE MATERIALFORSCHUNG IFAM



→ Das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM hat seinen Hauptstandort im Technologiepark Bremen. Rund 500 Mitarbeitende leisten hier Forschungs- und Entwicklungsarbeit für verschiedene Industriebranchen und Anwendungsbereiche. Rechnet man die weiteren Standorte dazu (Helgoland, Cuxhaven, Stade, Wolfsburg, Braunschweig und Dresden), sind es mehr als 700 Mitarbeitende. Seit 1974 ist das IFAM Teil der Fraunhofer-Gesellschaft, die mit mehr als 30.000 Spezialist:innen als weltweit führende Organisation für anwendungsorientierte Forschung gilt. Zu den

Kernkompetenzen des IFAM zählen die Forschung und

Entwicklung in den Bereichen Werkstoffe, Oberflächentechnik, Kleben, Formgebung, Komponentenfertigung, Energiespeicher und -wandler sowie Automatisierung und Robotik. Die Forschungsthemen fokussieren auf die Sektoren Luftfahrt, Mobilität, maritime Technologien, Energie sowie Medizintechnik und Life Sciences. Mit diesem Geschäftsmodell ist das

IFAM, das auch zu den Forschungspartner:innen im ECOMAT zählt, ein Prototyp für Wissens- und Technologietransfer. Jeweils ungefähr ein Drittel der Einnahmen stammen aus staatlicher Grundfinanzierung, öffentlichen Förderprogrammen und Industrieaufträgen. „Das ist bei uns unmittelbar verknüpft mit dem Transfer unserer Forschungsarbeit, denn darüber machen wir unsere Ergebnisse für die Industrie nutzbar“, beschreibt Dr.-Ing. Simon M. Kothe, Head of Department Business Development, den Mechanismus des Fraunhofer-Modells. Weitere „Transferpfade“ ergäben sich aus wissenschaftlichen Publikationen, aus Wissenschaftskommunikation für die allgemeine Öffentlichkeit und über „viele Leute, die nach einigen Jahren vom IFAM in die Industrie gehen und die wissenschaftlichen Erkenntnisse des IFAM damit in die Industrie tragen.“ ←

www.ifam.fraunhofer.de



Dr.-Ing. Simon M. Kothe, Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM

05

DAS NORTHERN GERMANY INNOVATION OFFICE

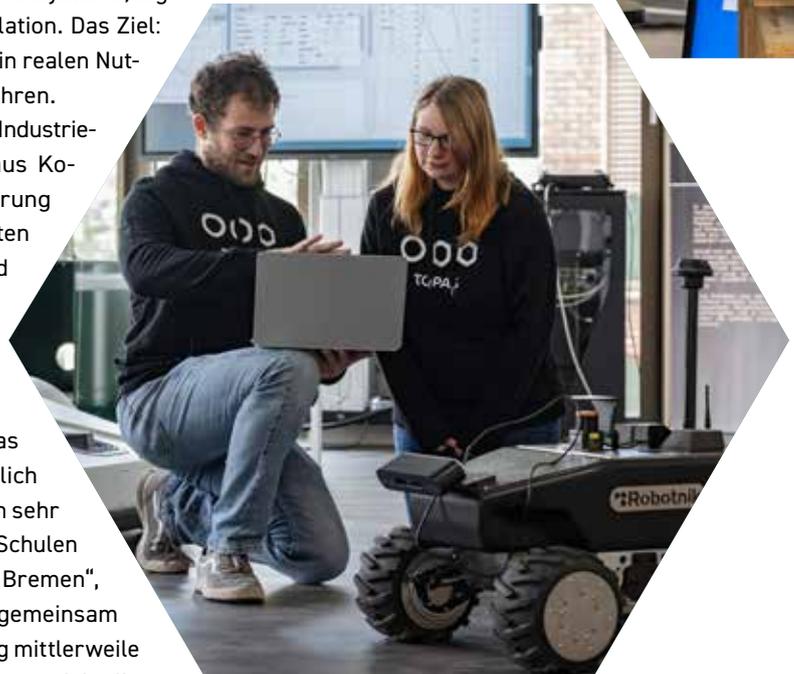
NGIO

→ Ein Transfer von Wissen und Technologien kann zwischen Forschenden und Unternehmen stattfinden, aber auch zwischen jungen und etablierten Unternehmen untereinander. Ein besonderer Beschleunigungseffekt kann eintreten, wenn das Gefälle aus Markterfahrungen, Kapitalverfügbarkeit und/oder kulturellem Selbstverständnis in puncto Technologieaffinität zwischen den Partner:innen ausgeprägt ist. Für Suchende bedeutet dies: Je deutlicher das Gefälle, desto steiler – und lohnender – die Lernkurve. Aber wie können die Partnerinnen und Partner gezielt zueinanderfinden?

→ Wer im Wettbewerb mithalten will, sollte intelligente Systeme einsetzen. Leichter gesagt als getan, vor allem für kleinere Unternehmen. Denn intelligente Systeme – zum Beispiel für Simulationen oder KI – fußen auf komplexer Industriemathematik. Um besonders mittelständischen Unternehmen den Zugang zu erleichtern, gründeten Dr.-Ing. Mitja Echim, Prof. Dr. Christof Büskens und Dr. Matthias Knauer 2021 die gemeinnützige TOPAS Industriemathematik Innovation gGmbH und die TOPAS Industriemathematik Transfer GmbH. Als Ausgründung des Zentrums für Industriemathematik an der Universität Bremen unterstützt der Verbund seither KMU unter anderem in den Bereichen autonome Systeme, digitale Zwillinge, Energiemanagement und Simulation. Das Ziel: neues Wissen aus Mathematik und Informatik in realen Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft zu überführen. 2023 startete das Team #MOIN (Modellregion Industriemathematik). Das Transferprojekt besteht aus Kooperationsprojekten mit Schulen, der Förderung industrieller Anwender:innen und einer breiten Öffentlichkeitsarbeit. Insgesamt 12 Projekte sind Teil der Initiative, die mit sechs Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und weiteren 1,5 Millionen von der Industrie unterstützt wird.

„Wenn man es geschafft hat zu erklären, was Industriemathematik ist und warum sie nützlich ist, dann ist die Resonanz bei den Unternehmen sehr positiv“, sagt Mitinitiator Mitja Echim. „Bei den Schulen arbeiten wir in enger Kooperation mit der Uni Bremen“, erklärt Echim. „Die Lehrkräfte können bei uns gemeinsam mit den Schüler:innen erkunden, worin im Alltag mittlerweile überall Mathematik steckt. Da bekommen wir ganz viel tolles, positives Feedback.“ ←

www.topas.tech



TOPAS

UNIVERSELLES WISSEN FÜR INTELLIGENTE SYSTEME



Dr.-Ing. Mitja Echim, Mitbegründer der TOPAS Industriemathematik Innovation gGmbH und der TOPAS Industriemathematik Transfer GmbH

Ein Scout für solche Fälle ist Tim Ole Jöhnk. Der Direktor des Northern Germany Innovation Office (NGIO) im Silicon Valley, dem Hightech-Hotspot an der US-amerikanischen Westküste, ist darauf fokussiert, Trends und neue Technologien zu erkennen sowie Kontakte zwischen Unternehmen beider Länder zu knüpfen. Als gemeinsame Initiative der Bundesländer Bremen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern dient das NGIO dem Technologietransfer. Den Kontakt zu Tim Ole Jöhnk vermittelt in Bremen Andreas Gerber, Teamleiter Ansiedlung bei Bremeninvest, der internationalen Marke der WFB.

„Es hilft eben nicht, nur Visitenkarten oder LinkedIn-Profile zu sammeln“, weiß Jöhnk aus Erfahrung. Wichtig sei der Schritt, mit passenden Gesprächspartner:innen in persönlichen Kontakt zu treten, „und das gerade im Silicon Valley, wo niemand Zeit hat und wo alle hinkommen, um mit wichtigen Leuten zu reden. Dafür ist so ein Türöffner einfach unabdingbar.“ ←

Länderbriefe USA unter:
<https://www.wfb-bremen.de/de/page/wirtschaftsstandort-bremen/bremen-international>



→ Am 18. April war ECOMAT-Day: Im „Center for Eco-efficient Materials & Technologies“ feierten die Nutzer:innen mit Gästen aus Politik und Wirtschaft das fünfjährige Bestehen des Forschungs- und Technologiezentrums in der Airport-Stadt Bremen. Dass die Bündelung von Kompetenzen in den Bereichen klimaneutrales Fliegen, Leichtbau, Materialforschung und virtuelle Produktentwicklung im Flugzeugbau innerhalb weniger Jahre viel Strahlkraft entfaltet hat, war Grundtenor in Grußworten und Reden an diesem Tag. Die Einrichtung sei aktuell zu knapp 100 Prozent ausgelastet, so Andreas

5 JAHRE ECOMAT

Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB. Heyer bezeichnete das Projekt als „Erfolgsbeispiel dafür, wie Zusammenarbeit hier in Bremen interdisziplinär zwischen Industrie, Wissenschaft und Stadtgesellschaft funktioniert“ und dankte als Bauherr allen Beteiligten – besonders Airbus – für die vertrauensvolle Kooperation. Er betonte: „Ohne Airbus als Ankermieter wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.“ Das ECOMAT soll in naher Zukunft mit dem ECOMAT Hydrogen Campus (EHC) um einen wichtigen (Wasserstoff-)Baustein erweitert werden. ←

NEUER SCHWUNG IN DER BREMER CITY

→ Durch die Ansiedlungsförderung „City UpTrade – Anschubfinanzierung für dein Business in Bremen“ konnten fünf neue Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe für die Bremer City gewonnen werden. Bereits Ende 2023 zog Rooks & Rocks am Wall 184 ein. Männer und Frauen mit einem Faible für maßgeschneiderte Anzüge sind bei der Maßschneiderei bestens aufgehoben. Auch tepeMEN bietet seit Februar in der Knochenhauer Straße passgenaue Herrenmode aus nachhaltigen Materialien. Regionale und nachhaltige Speisen und Getränke serviert das Restaurant Frölichs seit April in der Faulenstraße 69 bei der Volkshochschule.

Naschkatzen können sich auf ein neues Schlaraffenland freuen: Bei Cinnamood in der Obernstraße werden ab diesem Monat mehr als 20 verschiedene Zimtschnecken-Variationen angeboten. Spannend ist auch die Erweiterung von syniotec, das voraussichtlich Mitte des Monats ein Kreativ- und Innovationskontor an der Ecke Am Wall/Sögestraße eröffnet – ein Ort zum Arbeiten, Netzwerken und Austausch für Gründende, Start-ups sowie Kreative und damit ein Impulsgeber für frische Ideen mitten in der City.

Umgesetzt wird die Förderung von der WFB im Auftrag des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Das Programm sei ein voller Erfolg, freut sich Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB. „Es schafft einen echten Anreiz für innovative Konzepte, sich in unserer Innenstadt anzusiedeln und ist insbesondere durch die finanzielle Unterstützung in der Startphase ein interessantes Kriterium für potenzielle Ansiedlungsinteressierte bei der Entscheidung für den Standort Bremen.“ ←

NEUER LADEPARK AM AIRPORT

→ Am EUROPA-CENTER in der Airport-Stadt Bremen steht seit Mai ein neuer Ladepark mit acht Ladepunkten zur Verfügung, vier davon sind Gleichstrom-Schnelllader. Der E-Ladepark ist öffentlich, kann von allen E-Fahrzeugen sowie E-Lkws genutzt werden und funktioniert mit allen üblichen Bezahlkarten. Das Besondere: Das innovative Ladesystem der am Bremer Standort hauptsächlich in den Sektoren Luft- und Raumfahrt, Defence und Marine tätigen Akkodis Germany und der Achimer Power Innovation Stromversorgungstechnik GmbH kombiniert herkömmliche Ladestationen mit einem Batteriespeicher in einem klimatisierten Seecontainer. Bei Bedarf lädt der Container aus dem Netz die Akkus wieder nach. Der Vorteil: Die Ladestation benötigt keine aufwendige Netzinfrastruktur, sondern nur einen üblichen Gewerbeanschluss. ←



Der neue E-Ladepark in der Airport-Stadt ist öffentlich und kann von allen E-Fahrzeugen genutzt werden.



Kooperieren gemeinsam in Izmir (v.l.n.r.): Erol Tüfekci, Direktor WFB-Büro in der Türkei, WFB-Geschäftsführer Andreas Heyer, Uzuner-Geschäftsführer Bülent Uzuner und Malte Weyhausen, Projektleiter internationale Ansiedlung

→ Mit starkem Wirtschaftswachstum und einer jungen Bevölkerung gilt die Türkei als eine aufstrebende Wirtschaftsnation. Seit 2011 ist die WFB über ihre Auslandsmarke Bremeninvest mit einem eigenen Büro in der Seehafen- und Partnerstadt Izmir vertreten. Künftig kooperiert sie hierbei mit dem Bremer Unternehmen Uzuner Consulting als Teil der Uzuner Competence Group, um Unternehmen aus der Türkei für eine Ansiedlung in Bremen zu gewinnen und die bisherigen Zielgruppen zu erweitern.

Bis April 2024 arbeitete die WFB mit der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer zusammen, um in Izmir die dortigen Büroräume und -services zu nutzen. Aufgrund einer internen Umstrukturierung bei der AHK war diese Kooperation nicht länger möglich. „Wir haben uns

BREMEN STELLT SICH IN DER TÜRKEI NEU AUF

deshalb nach neuen Möglichkeiten umgesehen und mit der Uzuner Competence Group ein Bremer Unternehmen mit Türkei-Präsenz gefunden, das uns auch in unserer strategischen Ausrichtung weiterbringt“, so Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags in Izmir. Die Zusammenarbeit erstreckt sich neben der Nutzung der Büroräume auch auf die inhaltliche Ebene.

Die Uzuner Competence Group bietet mit über 300 Mitarbeitenden IT-Consulting-Leistungen für Prozessoptimierung, Projektmanagement, Digitalisierung und Softwareentwicklung an. Der Hauptsitz befindet sich in Bremen, weitere Niederlassungen liegen in Hamburg, Istanbul und Izmir. Das Izmirer Büro von Uzuner CMA Consulting befindet sich im „Teknopark Izmir“.

„Für Firmen aus der Türkei, insbesondere aus dem Großraum Izmir, ist Bremen mit seiner sehr guten Infrastruktur, den Universitäten und Hochschulen als kleines Bundesland mit kurzen Wegen ein idealer Standort in Deutschland. Gerade für IT-Unternehmen bietet der Technologiepark enormes Synergiepotenzial und kann ein Sprungbrett für diese Unternehmen mit ihren hochqualifizierten Mitarbeitenden nach Europa sein“, so Bülent Uzuner, CEO der Uzuner Competence Group. ←

20 JAHRE BREMENINVEST IN CHINA

→ Mit Stolz blicken das Team von Bremeninvest, der internationalen Marke der WFB, und das Bremeninvest-Büro in Shanghai (China) auf 20 Jahre erfolgreiche Kooperation zurück. Seit zwei Dekaden gibt es das Bremen-Büro in Shanghai mittlerweile, seit dem Jahr 2008 geleitet von Direktorin Wang Lu. Von Anfang an habe Bremen das Interesse chinesischer Unternehmen auf sich gezogen, berichtet Matthias Hemen, der als Projektleiter für China zuständig ist. Inzwischen gibt es über 150 Unternehmen chinesischen Ursprungs in Bremen, im Schnitt kämen jährlich zwölf bis 18 Ansiedlungen dazu, so Hemen. Ging es anfangs meist um Vertriebsbüros oder Lager für B2C-Produkte in der Hansestadt, kommen heute chinesische Partner:innen mit hoher technischer Expertise und modernen Geschäftsmodellen nach Bremen. Viele gehen strategische Allianzen mit deutschen Unternehmen ein, vor allem in industriellen und technologischen Sektoren. Die chinesischen Unternehmen investieren und expandieren ihre Geschäftstätigkeiten und beschäftigen mittlerweile circa 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort. Seit 2014 nutzt Bremeninvest für sein Büro in China eine Office-in-Office-Lösung beim Bremer Handelsunternehmen Melchers und profitiert damit vom ausgedehnten Netzwerk des China-Spezialisten. ←

TRANSPORT LOGISTIC CHINA 2024

→ Mit einem Gemeinschaftsstand werden sich German Ports, Eurogate, die BLG, bremenports und die Bremen vom 25. bis 27. Juni 2024 auf der transport logistic China präsentieren. Die Messe in Shanghai gilt als Asiens führende Fachmesse für Logistik, Mobilität, IT und Lieferkettenmanagement. Unter anderem mit Fachseminaren wollen die Bremer Unternehmen vor Ort nicht nur die allgemeinen Vorzüge des Logistikstandortes Bremen darlegen, sondern vor allem chinesische E-Fahrzeughersteller:innen dafür gewinnen, die Bremischen Häfen als Importhäfen zu nutzen. Beim Bremen-Empfang feiern die Bremer Messteilnehmenden mit wichtigen Organisationen, Kunden und Geschäftspartner:innen „20 Jahre Bremeninvest in China“. ←

www.transportlogistic-china.com

Der Jahresbericht kann per E-Mail an wfb-pressestelle@wfb-bremen.de angefordert werden oder unter www.wfb-bremen.de heruntergeladen werden.

3 FRAGEN AN ANDREAS HEYER UND OLIVER RAU

→ **Wie war das Jahr 2023? Was geschieht 2024? Und was bedeutet es, Einsatz für Bremen zu zeigen? Drei Fragen an Andreas Heyer und Oliver Rau, bei denen die Fäden der WFB zusammenlaufen.**

Andreas Heyer: Der Bank-Experte ist seit 2009 Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB und darüber hinaus für den Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung und Kaufmännische Dienste verantwortlich. Der 62-Jährige ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Oliver Rau: Der 56-jährige Marketing- und Vertriebsfachmann verantwortet seit dem 1. Oktober 2021 den Geschäftsbereich Marketing und Tourismus bei der WFB. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

2023 war für Sie ...?

Andreas Heyer: ... nicht leicht. Globale Krisen, Preissteigerungen und veränderte Bedingungen auf dem Finanzmarkt haben nach wie vor großen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung. Und trotzdem stehen wir – steht Bremen – nicht schlecht da: Die WFB hat Unternehmensinvestitionen in Höhe von rund 58 Millionen Euro begleitet, wir verzeichnen 21 Ansiedlungen und haben 17,1 Hek-

tar Gewerbeflächen vermarktet. Gleichzeitig brachte 2023 einen deutlich hörbaren Startschuss für dringend notwendige Veränderungen. Dazu gehören Themen wie Energieversorgung, künstliche Intelligenz und der Wandel der Innenstädte.

Oliver Rau: ... ein Jahr auf der Überholspur. Im Tourismus liegen die Auswirkungen der Corona-Pandemie endlich komplett hinter uns, Bremen hat sich über den bundesweiten Trend hinweg erholt. Die Zahlen zeigen, wie sehr das gemeinsame Engagement aller Aktiven Früchte trägt. Mit unserer bisher größten Kampagne „Mehr als Märchen“ haben wir offensichtlich einen Nerv getroffen. Die Ansprache neuer Zielgruppen, viele besondere Aktionen und Veranstaltungen und auch unsere bewährten Instrumente tragen ein Übriges dazu bei.

Und 2024 wird ...?

Andreas Heyer: ... auch anspruchsvoll (lacht). Aber wir sind gut aufgestellt. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsressort beschäftigt uns die Weiterentwicklung unseres Forschungszentrums ECO-MAT, dazu kommen zukunftsweisende Projekte wie das Energiehaus und das Gewerbegebiet „Piek 17“ in der Überseestadt. Wir verstärken außerdem die Aktivitäten im direkten Unternehmenskontakt, etwa über das Gewerbegebietsmanagement. Auch die Ziele aus Bremens Klimaschutzstrategie bilden einen Schwerpunkt.

Oliver Rau: ... spannend! Unser Themenjahr widmet sich dem Thema Fahrrad. Im Binnenmarketing setzen wir verstärkt auf Bremerinnen und Bremer und gewinnen so neue Botschafterinnen und Botschafter für die Stadt. Künstliche Intelligenz spielt eine immer größere Rolle – auch im Marketing und im Tourismus. Außerdem priorisieren wir viele Aktivitäten im Rahmen der Tourismusstrategie 2025+. Der Fokus liegt auf digitalem Marketing und Nachhaltigkeit im Tourismus. Veranstaltungen wie die German Beach Tour, HOEG, Musikfest, Breminale und mehr werden die Stadt auch 2024 wieder zum Strahlen bringen und viele Gäste anlocken.

Einsatz für Bremen heißt für Sie ...?

Andreas Heyer: ... die bestmöglichen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass sich ansässige Unternehmen und der Standort als Ganzes weiter erfolgreich entwickeln, durch Angebote und Dienstleistungen für die Wirtschaft, innovative Projekte, die nachhaltige Entwicklung von Flächen und durch die Ansiedlung neuer Unter-

nehmen. Damit sorgen wir für Arbeitsplätze und Einnahmen für Bremen, begleiten aktiv Transformationsprozesse und tragen dazu bei, unsere Stadt zukunftsgerichtet aufzustellen. Das schafft man nur mit einem hoch engagierten Team. Und das haben wir bei uns.

Oliver Rau: ... mit Leidenschaft Bremer zu sein und alles dafür zu tun, andere genauso für unsere Stadt zu begeistern. Wir setzen uns dafür ein, Menschen nach Bremen zu bringen und den Bürgerinnen und Bürgern die vielfältigen Angebote Bremens noch bewusster zu machen. Das schaffen wir mit großartigen Kolleginnen und Kollegen, die den klassischen Marketing-Mix beherrschen, sich aber auch trauen, Dinge neu zu denken. Und mit einem starken Netzwerk sowie tollen Partnerinnen und Partnern. ←



Mit Leidenschaft für die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH im Einsatz: Andreas Heyer (l.) und Oliver Rau (r.).

Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung zum WFB-Kurzfilmpreis beim Filmfest Bremen.

→ Bremens Seiten als Fahrradstadt – mal idyllisch, mal holprig, aber immer mit viel Emotion – das zeigen die mehr als zwanzig Imagefilme, die für den Kurzfilmpreis der WFB im Rahmen des Filmfests Bremen eingereicht wurden. Zum zweiten Mal hat die WFB einen Preis in einer eigenen Kategorie vergeben. In diesem Jahr drehte sich alles um den Drahtesel, denn 2024 bündelt das Themenjahr „FAHRRADja! 2024. Bremen bewegt Dich“ eine Vielzahl von Festivals, Veranstaltungen und mehr unter diesem Motto.

In einer Matinee am 14. April wurden im Theater am Goetheplatz alle eingereichten Filme gezeigt und die drei besten prämiert. Der erste Platz mit einem Preisgeld von 1.500 Euro ging an „Von Speichen und Schlössern“ von Konstantin Kindt. Der Film punktet mit seiner emotionalen Geschichte um ein gestohlenen Rad. Laudatorin Jasna Hammann von der

WFB-Abteilung Bremen Online begründete die Juryentscheidung: „Viele kennen das Gefühl: Man weiß erst, wie groß eine Liebe wirklich war, wenn man sie verloren hat. Von genau diesem Gefühl erzählt unser Gewinnerfilm. Und das auf wunderschöne und überraschend humorvolle Weise. Nicht nur das Storytelling, auch die technische Umsetzung durch Soundeffekte, Schnitt, Text, Transitions sowie Grading hat die Jury beeindruckt.“

Den zweiten Platz (1.000 Euro) belegte der Film „Bossa Velo“ von Alexander Derben. In ihrer Laudatio erklärte Jurymitglied und Bremen-Zwei-Moderatorin Frieda Ahrens: „Der Jury hat die Idee sehr gefallen, aus einem Fahrrad ein Musikinstrument zu machen. Die Aufnahmen sind von hoher Qualität, der Schnitt und die parallel laufenden Bilder passen sich dem Rhythmus an.“ Auf den dritten Platz (500 Euro) wählte die Jury den Film „The Bremer Fahrradway“ von Jan Lange. Der Beitrag zeigt, dass nicht immer alles rosig ist und beleuchtet auf humoristische Weise, wo es in der Stadt Verbesserungsbedarf für die Fahrradszene gibt. Neben den Geldpreisen winken Aufmerksamkeit und Wertschätzung, denn die Filme werden im Laufe des Jahres für das Stadtmarketing und das FAHRRADja! eingesetzt. ←

Die drei erstplatzierten Filme sind zu sehen unter: www.youtube.com/@bremende

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

in der Bremer Tourismuslandschaft, Wünsche für die Zukunft sowie Themen für kommende Treffen. Der Austausch hat gezeigt: Nachhaltigkeit wird in der Branche unterschiedlich priorisiert und bleibt weiterhin ein viel diskutiertes Thema. Das Engagement für mehr Nachhaltigkeit lohnt sich, weil daraus konkrete Geschäftspotenziale erwachsen. Ziel des Netzwerkes wird es sein, touristischen Betrieben Mehrwerte durch Wissensimpulse, eine Plattform für Good-Practice-Beispiele und ein Netzwerk zu bieten. ←



BREMEN PRÄMIERT KURZFILME

→ Das Thema Nachhaltigkeit wird immer wichtiger im Tourismus. Deutlich wird dies in Veränderungen in der Nachfrage und den Berichtspflichten. Die WFB will touristische Akteurinnen und Akteure in Bremen auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen, begleiten und vernetzen. Im Rahmen der Tourismusstrategie wurde daher ein touristisches Nachhaltigkeitsnetzwerk für Bremen ins Leben gerufen, das sich am 14. Mai zum ersten Mal getroffen hat. Auf der Tagesordnung standen der Status Quo zur Nachhaltigkeit

BRUKER DALTONICS EXPANDIERT WEITER

→ Die Bruker Daltonics GmbH & Co. KG, eine der weltweit führenden Herstellerinnen von Massenspektrometern, expandiert an ihrem Sitz in Bremen. Das Unternehmen eröffnete am 16. Mai einen neuen Standort in Bremen-Habenhausen. Bruker Daltonics stellt bereits seit 60 Jahren Massenspektrometer made in Bremen her und setzt damit immer wieder neue Maßstäbe im Life-Science-Bereich. Der Bezug des zweiten Standorts markiere einen Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens und stärke gleichzeitig den Technologiestandort Bremen, betonten Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte und Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, anlässlich der Eröffnung. Mit dem neuen Gebäude will sich das Hightechunternehmen zukunftssicher aufstellen, für künftiges Wachstum gerüstet sein sowie vor allem nachhaltige Produktion und optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden sicherstellen. Die WFB hat Bruker Daltonics bei der Suche nach einem geeigneten Areal unterstützt. Derzeit arbeiten über 800 Menschen am Standort, Tendenz steigend. Im Zuge der Expansion wurde eine zweite Produktionsstätte notwendig, der erste Unternehmenssitz im Technologiepark war zu klein geworden. ←

www.bruker.com

POLIS-AWARD FÜR ÜBERSEEINSEL

→ Für die erfolgreiche Revitalisierung des ehemaligen Kellogg's Geländes ist die Bremer Überseeinsel GmbH auf der diesjährigen Immobilienmesse Polis Convention in Düsseldorf mit dem Polis Award 2024 ausgezeichnet worden. Bei der Preisverleihung erklärte Laudator Erik Sassenscheidt: „Die Jury ist über die Maßen beeindruckt davon, wie es hier dank eines innovativen Gesamtkonzeptes und vertrauensvoller partnerschaftlicher Zusammenarbeit gelingt, ein gesundes, ökologisches und lebendiges Stadtviertel im Sinne der produktiven Stadt zu entwickeln.“ ←

www.ueberseeinsel.de



Das Team der Überseeinsel GmbH freut sich mit Andreas Heyer (WFB, rechts im Bild) über die Auszeichnung mit dem polis Award.

GRUNDSTEIN FÜR NEUEN HAUPTSITZ

→ Der Besucherandrang war groß, als die Bremer abat AG am 25. April in unmittelbarer Nachbarschaft zum bisherigen Standort den Grundstein für ihren neuen Hauptsitz am Johann-Reiners-Platz 1 in der Überseestadt legte. Im Beisein des Bremer Staatsrats Kai Stührenberg sowie Vertreterinnen und Vertretern der bremischen Wirtschaft bekräftigte abat damit nach 25 Jahren vor Ort ihre Verbundenheit mit der Hansestadt. Der Umzug in ein größeres Bürogebäude steht an, weil der Platz am bisherigen Sitz eng geworden ist. Die abat Gruppe, 1998 gegründet, ist ein SAP-Dienstleistungs- und Softwareentwicklungsunternehmen und bietet Komplettlösungen für die softwaregestützte Prozessoptimierung – vor allem für die Kernbranchen Automotive und Diskrete Fertigung sowie in logistischen Prozessen und der Fertigungssteuerung. Mehr als 900 Mitarbeiter:innen sind in Bremen sowie an weiteren Standorten im In- und Ausland tätig. Zu den Kundinnen und Kunden zählen unter anderem Audi, BMW, Boehringer Ingelheim, Bosch, Brose, DHL, Ineos, MAN, Mercedes-Benz, nobilia, Porsche, Rolls-Royce, Tchibo, thyssenkrupp sowie Volkswagen. Konzipiert hat das neue Objekt das Bremer Architekturbüro dt+p. Das nach modernsten baulichen und ökologischen Standards geplante Bürogebäude mit einer Bruttogrundfläche von circa 12.000 Quadratmetern soll im Sommer 2026 bezugsfertig sein. ←



Feierlicher Akt bei der abat AG: Die Zeitkapsel wird in den Grundstein für den neuen Hauptsitz am Johann-Reiners-Platz 1 in der Bremer Überseestadt gelegt.

NEUE ERLEBNISSE DURCH „LOKALE MOMENTE“

→ Was gibt es in Bremen abseits der typischen Tourismus-Attraktionen à la Stadtmusikanten, Roland und Schnoor noch zu erleben? Das ist nun für Einheimische und Besucher:innen leicht zu entdecken: mit der neuen Plattform „Lokale Momente“ eines Start-ups aus dem Open Innovation Cycle by Starthaus. Hier werden Fahrten gelegt zu originellen Angeboten wie persönlichen Stadtführungen, Alpaka-Wanderungen und Yoga im Bürgerpark.

Den Wunsch, ein eigenes Start-up zu gründen, hegte Lena Häfermann schon länger. Nach einem kulturwissenschaftlichen Studium in Bremen und anschließenden Jobs in der Tourismus- und der Kommunikationsbranche beschloss sie Anfang 2023, ihre Tätigkeit als Redakteurin und Autorin auszuweiten und freiberuflich in Vollzeit zu arbeiten. Über eine Anzeige auf einer Online-Plattform für Co-Founder:innen lernte Häfermann Till Pferdmeiges kennen, einen begeisterten Sales-Profi. Nach einigen Gesprächen und Brainstormings stand die Idee für das eigene Business: eine Plattform, auf der Privatpersonen und kleinere Unternehmen ihre Hobbys oder Dienstleistungen anbieten können. Eher durch Zufall stießen die beiden angehenden Gründenden im vergangenen Jahr auf Joel De Jonge, der selbst gerade eine Webseite aufgebaut hatte mit dem Ziel, Tickets für regionale Events zu verkaufen – ein „Match made



Lena Häfermann und Till Pferdmeiges zählen zu den drei Gründenden der neuen Erlebnisplattform „Lokale Momente“.

in heaven“. Im nächsten Schritt nahmen die drei Gründer:innen am Programm des Open Innovation Cycle by Starthaus (OIC) teil, einem Angebot für digitale und skalierbare Ideen. Es hilft dabei, aus Ideen oder bereits bestehenden Geschäftsmodellen validierte, marktfähige Wertangebote und Geschäftsmodelle zu formen. „Der OIC hat uns dabei geholfen, alles strukturiert anzugehen und neue Modelle kennenzulernen, durch die wir verschiedene Blickwinkel eingenommen haben“, sagt Gründerin Lena Häfermann. Auch der Austausch mit anderen Start-ups sei sehr hilfreich gewesen. „Lokale Momente“ – eine Plattform für regionale Erlebnisse, setzt das Gründungstrio seitdem Schritt für Schritt in die Realität um. ←

www.lokale-momente.de | www.starthaus-bremen.de

BAB SCHAFFT MEHR ALS 230 NEUE ARBEITSPLÄTZE

→ In einer Marktsituation, die durch hohe Zinsen und eine instabile Wirtschaftslage geprägt war, sind durch Förderungen der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven im vergangenen Jahr mehr als 13.800 Arbeitsplätze gesichert und über 230 neue geschaffen worden. Mit Hilfe der BAB wurden zudem Investitionen durch die begünstigten Unternehmen von rund 4,1 Milli-

onen Euro getätigt und 28 Projekte in der Innovations- sowie Luft- und Raumfahrtforschung gefördert worden, wie die BAB in ihrem Bericht für das Geschäftsjahr 2023 mitteilt. Im Jahr 2023 sei das Kernthema Nachhaltigkeit von besonderer Bedeutung gewesen, betonte Ralf Stapp, Vorsitzender der BAB-Geschäftsführung. So habe die Bank 2023 mehr als 32 Millionen Euro in die Wohnraumförderung in Bremen und Bremerhaven investiert. Dadurch seien knapp 400 neue bezahlbare Mietwohnungen entstanden. Der Geschäftsbericht der BAB steht unter www.bab-bremen.de zur Verfügung. ←



Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation

RECHTSVERFAHREN SCHLANKER UND SCHNELLER MIT RIGHTMART

→ Recht zu bekommen ist teuer, komplex und langwierig? Damit will rightmart aufräumen. Das Bremer Unternehmen setzt auf Digitalisierung und wächst kräftig. Es möchte Rechtsverfahren für Mandant:innen einfacher und zugänglicher gestalten. Viele kommen mit der rightmart-Gruppe in Berührung, ohne es zu wissen, wenn sie eines der mittlerweile 40 Internetportale des Unternehmens anwählen. Sie heißen „sos-verkehrsrecht“, „arbeitsvertrag.org“, „mietrecht.com“ oder „scheidung.org“. Darüber lässt sich schnell das richtige Themengebiet finden, die Plattformen bieten Orientierung, Antworten zu den wichtigsten Fragen und Kontakte zu Rechtsdienstleister:innen.

rightmart ist die größte Kanzlei für Verbraucherrecht in Deutschland. Mit 500 Mitarbeitenden und 150.000 Rechtsdienstleister:innen kommt die Gruppe mit ihren Partnerkanzleien auf 50 Millionen Euro Umsatz im Jahr. Zwar geht es rightmart darum, Rechtsverfahren mit digitalen Technologien zu vereinfachen, letztlich aber sitzen Anwältinnen und Anwälte wie in jeder anderen Kanzlei an den Fällen – nur unterstützt von eigens programmierter Technologie, erläutert Marco Klock, einer der Gründer. Die Gruppe arbeitet aber schneller und effizienter als viele Mitbewerber:innen. Kundinnen und Kunden geben auf den Webseiten die wichtigsten Daten ein, die in einem telefonischen Erstgespräch ergänzt werden. Alle Angaben landen gleich in einer Datenbank. So lassen sich in ähnlichen Fällen Prozesse beschleunigen, weil die Abläufe dahinter gleich sind. „Bezahlen muss der Kunde nur, wenn wir auch gewinnen. Die Anwaltskosten trägt dann die Gegenseite“, erklärt Klock am Beispiel der VW-Abgasfälle. Bei anderen Fällen wie im Mietrecht oder bei Bußgeldverfahren, die oft jeweils anders und beratungsintensiv sind, müssen Mandant:innen die Kosten zum Teil selbst tragen. Wer keine Rechtsschutzversicherung hat, kann eine Police bei Partnerunternehmen abschließen, denn rightmart hat Kooperationsvereinbarungen mit großen Versicherungskonzernen getroffen. ←

www.rightmart.group



Das rightmart-Führungsteam mit Marco Klock (2. v. r.)

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint
sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH,
Ansgaritorstraße 11, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung : Juliane Scholz (v.i.S.d.P.), Jann Raveling
Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz
wfbnews@wfb-bremen.de
Lektorat: Mona Fendri (WFB)
Fotos: WFB, Jan Rathke (S. 1, 2, 3, 4, 5, 6), Huthmacher (S. 3), polis
Convention GmbH/Sascha Kreklau (S.10), rightmart. (S. 12)

Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
Druck: MüllerDitzen GmbH

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremsischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.



Folgen Sie uns gern in den sozialen Netzwerken:



WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH



@wfb Bremen



WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

